



Regionalversammlungen feusuisse		8
Heinz Frei «Mensch, mein Ofen»		18
1. Klasse Ofenbauer EFZ		21



NEU

VISIO UNIQ 3

VISIO UNIQ | minimalistisch und pur

VISIO Premium-Kamineinsätze von attika vereinen Design, Funktion, hochwertige Materialien und beste Brenntechnologie.

Bei uns gibt es keinen Internetverkauf,
dafür interessante Konditionen für Fachhändler.
Sprechen Sie mit uns über eine Zusammenarbeit!

www.attika.ch

attika[®]
FEUERKULTUR



LIEBE MITGLIEDER VON FEUSUISSE SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

Unser Verband feusuisse ist gut positioniert. Das stelle ich fest, wenn ich im näheren und weiteren Umfeld mit Entscheidungsträgern diskutiere. Beispielsweise der Bereich Kommunikation: Unser Auftritt im Internet und in den Social Media wird häufig gelobt. Mit Faktenfeuer / Facteur feu engagieren wir uns mit einer grossen Breite an Instrumenten erfolgreich für die Sache der Wohnraumfeuerung. Unsere Kampagne «Lerne Ofenbauer» ist erfolgreich und beschert uns – das erste Mal seit vielen Jahren – steigende Lehrlingszahlen. Unsere neue Allianz mit den Kaminfeuern ist auf der Froburg sicht- und spürbar. Die überbetriebliche Kurse (ÜK) der Kaminfeger füllen das Haus mit jungen Berufsleuten.

Unsere Zusammenarbeit mit Bund und Kantonen im Bereich der Bildungsreform Ofenbauer ist konstruktiv und intensiv. Dies dank einer Basis, die aus den Inputs vieler Mitglieder im Rahmen der Zukunftskonferenzen und der Umfrage besteht. Auch das neue Leitbild bekommt dadurch einen grossen Wert.

Es gibt noch mehr Erfolgsmeldungen, die ich hier aus Platzgründen nicht nennen kann. Kurz gesagt: feusuisse ist sicht- und spürbar und entwickelt sich erfreulich.

Dies alles ist nur möglich, weil Sie dabei sind. Ihr Beitrag macht feusuisse stark und agil. Ein starker und agiler Verband bietet den Mitgliedern viel. Mit Freude sehe ich, dass dies schon heute der Fall ist. Unser motiviertes Team auf der Froburg bleibt dran!

feurige Grüsse
Ihr Präsident
Christoph Rutschmann

04 VERBAND

- 04 Heizverbund für die Froburg
- 07 Aus der Verwaltung
- 08 Regionalversammlungen feusuisse

10 INTERVIEW

- 10 Andreas Keel, Geschäftsführer Holzenergie Schweiz
- 17 Beat Schmid, Leiter Ausbildungszentrum Kaminfeger

13 FACHWISSEN

- 13 Ganzhausheizung mit zwei kombinierten Speicheröfen
- 24 The Best of Designpreis «Ofenflamme» 2021

18 SERIE «MENSCH, MEIN OFEN»

- 18 Heinz Frei, herausragender Rollstuhlsportler

21 BERUFSBILDUNG

- 21 Besuch der Klasse von Fachlehrer Erich Frick
- 23 Stimmen aus der 1. Klasse Ofenbauer EFZ
- 30 Gratulation an die OfenbauerIn EFZ 2021
- 33 Überbetriebliche Kurse

34 SERVICE

- 34 Glutform Rüegg
- 35 Poujoulat Suisse SA
- 36 Bertrams-Sabu AG
- 37 Quiz: Wie heisst der Ofenbauer?
- 38 Anlässe/Weiterbildung

Titelbild:

Beruf mit Zukunft – Ofenbau bietet herausragende Perspektiven. Foto: Corsin Farrér

EINBLICKE IN DIE BAUSTELLE

Heizverbund für die Froburg

Mitte Juni sind die Handwerker auf die Froburg gekommen. Seit da ist vieles ausgebrochen, abgebrochen, zerkleinert, abgeführt und erneuert worden.

Die Arbeiten gehen trotz Überraschungsmomenten flott und planmässig voran.

TEXT: ARTHUR KASPER, FOTOS: ARTHUR KASPER, MARLIS NÜTZI

Beim Schulgebäude wird der Abgang in den bestehenden Tankraum vergrössert, so dass der Einbau der neuen Pelletheizung mit Pelletlager möglich wird. Dafür ist auch schon der erste Öltank mit einem Fassungsvermögen von 70 000 Litern zerkleinert und abgeführt worden. Viele Kernbohrungen sind gemacht worden, sei dies für die neu zu erstellenden Abgasanlagen oder auch für die neuen Verbindungen zwischen Pelletheizung und bestehender Heizverteilung. Schon jetzt kann man sehen, wo die Wärmenutzung von der ÜK-Halle der Kaminfeger zur Heizverteilung der Pelletheizung führt.

Bei den ganzen Bohrarbeiten hat man gemerkt, dass früher noch nicht so viel Haustechnik verlegt wurde wie heute. Bei keiner einzigen Bohrung wurde eine Leitung der Haustechnik getroffen. In der ÜK-Halle der Kaminfeger ist die neue Raumaufteilung eingebaut und die neuen Abgasanlagen, inklusive hydraulischer und elektrischer Installationen, nehmen Formen an. Die neu zu erstellenden Abgasanlagen an der Ost- und Westfassade ragen auch schon in den Himmel und warten darauf, in Betrieb genommen zu werden.

Wundertüte Wandabbruch

Im Internatsgebäude im zweiten Stock werden zwei Zimmer zu zwei Einzelzimmern mit eigener Nasszelle umgebaut. Hier präsentierte sich der Beginn der Umbauarbeiten wie eine Wundertüte. Niemand wusste, was hinter den Wand- und Deckenverkleidungen zum Vorschein kommen wird, wenn sie entfernt werden. Wie sehen die Zwischenwände aus und sind es tragende Konstruktionen? Ebenfalls musste im darunterliegenden Stockwerk geschaut werden, wo mit den Wasser- und Abwasser-

leitungen durchgeführt werden kann. Das beteiligte Handwerk und die Bauleitung haben das Ganze aber sehr gut gemeistert, so dass auch dieser Umbau schon weit fortgeschritten ist.

Auch der Maler gehört zu einem Umbau und zu Renovationsarbeiten. Verschiedene Bereiche des Schulgebäudes bekamen einen frischen Anstrich, so dass im August in einem Schulgebäude mit einen frischen Look alle Beteiligten wieder neu starten konnten.

Bild 1 Abgasanlage in der ÜK-Halle der Kaminfeger

Bild 2 Abgasanlage in der ÜK-Halle der Kaminfeger mit den hydraulischen Leitungen und Elektroanschlüssen

Bild 3 Die Betonumwandung wird abgebrochen.

Bild 4, 5 und 6 Die Baugrube für den neuen Abgang ist ausgehoben.

Bild 7 Der neue Eingang in den Heizungskeller ist offen.

Bild 8 und 9 Der Öltank wird zerkleinert und abgeführt.

Bild 10 und 11 Der neue Heizungsraum

Bild 12 und 13 Die Bohrungen für die Verbindung vom Heizungsraum zur ÜK-Halle der Kaminfeger

Bild 14 Neue Abgasanlage auf der Ostseite

Bild 15 Neue Abgasanlagen auf der Westseite

Bild 16 und 17 Zimmerumbau im Internat

Bild 18 Der Abgang zur Heizung wird in Form gebracht.

Bild 19 Die Maler sind da.

Lehrlingsausbildung – eine Investition, die sich lohnt.

feusuisse

Verband für Wohnraum-
feuerungen, Plattenbeläge
und Abgassysteme

«Lehrlinge machen meinen Betrieb innovativ!»

Martin Kobler, Kobler Ofenbau GmbH





LOHNER ZIEGELEI AG

FABRIK FEUERFESTER STEINE UND TONWAREN

- Pizza- und Brotbacköfen
- Ofenzubehör
- Backzubehör
- Mietpizzaofen



Vorderdorf 23 • 8235 Lohn • Tel. 052 649 33 18 • Fax 052 649 31 68
www.lohnerziegelei.ch • feuerfest@lohnerziegelei.ch

sopra
energie
sonne + holz

sonne und holz
das optimale duo



Speicherofen



Absorber



Solarenergie

Wer heute vor dem Entscheid für eine neue Heizung steht, hat die Qual der Wahl:

Welches System liefert auch noch in zwanzig Jahren zuverlässig und bezahlbar Wärme, und dies möglichst ohne CO₂-Ausstoss?

Aus der Verwaltung – Sitzung vom 28. Juni 2021

Die feusuisse-Verwaltung hat an ihrer Sitzung vom 28. Juni 2021:

- einstimmig die Verlegung der ÜK per August 2022 nach Sursee (MLS Maurerlehrhallen) beschlossen
- die Kündigung des Mietvertrags mit dem ICP / Froburg beschlossen

Corsin Farrér, Geschäftsführer feusuisse

Kündigung des LGAV Platten – Ofen per 31. Dezember 2021

Die Verwaltung feusuisse hat an ihrer Sitzung vom 25. Mai 2021 einstimmig die Kündigung des LGAV Platten – Ofen per 31. Dezember 2021 beschlossen. Dies als Fazit aus einem längeren Analyseprozess und zahlreichen Gesprächen. Den Entscheid hat die Verwaltung mit Schreiben vom 14. Januar 2021 der ZPBK Platten – Ofen frühzeitig angekündigt. Das Mandat von feusuisse in der ZPBK wurde mit dem Schreiben per sofort niedergelegt, und gleichzeitig forderte die Verwaltung feusuisse als Bedingung zur Weiterführung des LGAV Platten – Ofen eine Reorganisation der ZPBK Platten – Ofen. Sollte dies nicht erfolgen, behielt sich die Verwaltung feusuisse ausdrücklich die Kündigung des LGAV Platten – Ofen vor. Bis heute sind seitens der ZPBK Platten – Ofen keine Organisationsreformen erkennbar. Infolgedessen ist der Kündigungsentscheid konsequent.

Dem Schreiben vom 14. Januar 2021 lagen unter anderem folgende Fakten zugrunde, die bis heute sachlich unverändert geblieben sind:

- Art und Weise der Behandlung eines feusuisse-Gesuches für eine ausserordentliche Zuwendung an die Berufsbildung von feusuisse durch die ZPBK Platten – Ofen im Jahr 2020.
- Aufbau und Organisation der ZPBK und des SPV mit diversen Einheiten und Mandaten werfen Fragen der Governance auf.
- Implementierung des seit längerem von feusuisse geforderten Bildungsfonds nach Art. 10.1.8 des LGAV Platten – Ofen.
- Priorisierung von Themen wie z. B. «Vorruhestandsmodell» durch das ZPBK-Leitungsgremium.

An den anstehenden Regionalversammlungen erfolgen weitere Informationen zur Kündigung des LGAV Platten – Ofen.

Die Verwaltung feusuisse hat – wie eingangs erwähnt – aufgrund der Faktenlage und nach einer gründlichen und zeitintensiven Abwägung der Argumente im Sinne und Interesse der feusuisse-Mitglieder den Entscheid einstimmig gefällt. Wir danken für die Kenntnisnahme.

Christoph Rutschmann, Präsident
Corsin Farrér, Geschäftsführer

feusuisse-Mitglieder

Neueintritte Handwerksbetrieb:

MG Cheminée Sàrl
Rue du Collège 7
1417 Epautheyres

Cheminées Clément
Haut de Scherwyl 1
1634 La Roche

Urs Grieder
Hafnerei, Ofen- und
Cheminéebau
Fabrikweg 24
4460 Gelterkinderen



Kreativer Output der Teilnehmenden des ersten Workshops vom 26. August 2021. Foto: cf

Workshops mit Fokus «Leitbild Bildung feusuisse»

Das Projekt «Zukunft Ofenbau» geht in die Projektphase 2. Bei der Entwicklung des Leitbilds «Bildung feusuisse» werden die Ziele für die zukünftige Berufsbildung im Ofenbau formuliert. Dabei werden verschiedene Aspekte wie Laufbahnorientierung, Attraktivität, pädagogische Grundsätze, inhaltliche Fokussierung und Umsetzung zukünftiger Kooperationen mit Partnerverbänden berücksichtigt. Für jedes Ziel werden Massnahmen definiert. In einem ersten Workshop, am 26. August 2021, wurden erste Schritte erarbeitet, welche dann in einem Workshop, am 7. September 2021, konkretisiert wurden. (cf)



Sitzung der Verwaltung feusuisse vom 14. September 2021. Foto: cf

Regionalversammlungen feusuisse



Regionalversammlung Aare in Oftringen und Christian Schäli, Regionalverantwortlicher Aare



Regionalversammlung BE/FR/OW in Spiez und Simon Waldmann, Regionalverantwortlicher BE/FR/OW



Regionalversammlung Zentralschweiz in Rothenburg.

Verabschiedung von René Aeschbach, langjähriger Sektionspräsident Zentralschweiz, durch feusuisse-Präsident Christoph Rutschmann. Urs Andermatt, neuer Regionalverantwortlicher Zentralschweiz.



Regionalversammlung Graubünden/Liechtenstein in Haldenstein und Martin Frick, Regionalverantwortlicher Graubünden/Liechtenstein.



Einblicke in die **Regionalversammlung Nordostschweiz** in Schaffhausen. Zu Gast bei WDS Keramik Welten AG.



FOTOS: CORSIN FARRÉR



Die **Regionalversammlung Nordwestschweiz** fand in Wallbach statt und Bild links Christoph Kohler, Regionalverantwortlicher.



Aufmerksame Teilnehmer an der diesjährigen **Regionalversammlung Zürichsee** in Dübendorf und Bild rechts: gute Laune bei Patrick Egger, Regionalverantwortlicher Zürichsee



V. l. n. r.: Guido Blöchliger, abtretender Sektionspräsident Ostschweiz, Dominic Jud, neuer Sektionspräsident Ostschweiz, Infoabend der **Sektion Ostschweiz** in Schwellbrunn AR

Bertrams sabu AG

Rauchrohre und Zubehör

Bertrams sabu AG Tel. 061 763 10 60
 Römerstrasse 7 verkauf@bertrams-sabu.ch
 CH-2555 Brugg www.bertrams-sabu.ch





KLARTEXT: ANDREAS KEEL, GESCHÄFTSFÜHRER VON HOLZENERGIE SCHWEIZ

Energiewende – nicht ohne Holzenergie

Andreas Keel ist Forstingenieur und Geschäftsführer von Holzenergie Schweiz. Er engagiert sich seit dreissig Jahren mit Herzblut für die Förderung der nach der Wasserkraft zweitwichtigsten Schweizer Energiequelle. Massgeblich hat er zur Erfolgsgeschichte der Holzenergie beigetragen, die heute fast jedes achte Gebäude in der Schweiz mit klimafreundlicher, erneuerbarer, einheimischer Wärme versorgt.

TEXT: CHRISTOPH RUTSCHMANN

Im Juni hat das Schweizer Volk das CO₂-Gesetz abgelehnt. Pessimisten sehen die Schweizer Energie- und Klimapolitik nur noch als Trümmerhaufen und unsere im Rahmen des Pariser Klimaabkommens eingegangenen Verpflichtungen zur Senkung der Treibhausgase als hohle Phrasen. Doch die Welt dreht sich weiter, und die Notwendigkeit, die Klimaerwärmung möglichst auf 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu beschränken, hat nichts von ihrer Aktualität und Dringlichkeit verloren. Andreas Keel, Geschäftsführer von Holzenergie Schweiz, hat sich stark für das CO₂-Gesetz engagiert.

Wie fühlt er sich nach der hauchdünnen Niederlage? Christoph Rutschmann (CR) hat nachgefragt.

CR: Herr Keel, wie beurteilen Sie den Volksentscheid gegen das CO₂-Gesetz?

Andreas Keel: Wir mussten schon recht früh damit rechnen, denn die terminliche Verknüpfung mit den Abstimmungen über die Agrarinitiativen war für das CO₂-Gesetz sehr ungeschickt. Da war insgesamt für viele Leute wohl zu viel «Grün» drin. Es wäre nun komplett falsch, den Entscheid als Verdikt

gegen die einheimischen und erneuerbaren Energien zu interpretieren. Gerade im ländlichen Raum geniesst zum Beispiel die Holzenergie einen sehr hohen Stellenwert. Die Leute wissen ganz genau, dass sie mit der nachhaltigen Nutzung des Waldes grosse Mengen fossiler Energie ersetzen können und damit regional verankerte Arbeitsplätze in verschiedensten Branchen schaffen.

Woher nehmen Sie diese Gewissheit?

Ganz einfach: in den letzten Jahren entstanden auch im ländlichen Raum zahlreiche Holzenergieprojekte. Heizzentralen, die mit Holzhackschnitzeln direkt aus dem lokalen und regionalen Wald betrieben werden und via Wärmenetze ganze Quartiere und Gemeinden mit Wärme versorgen. Die Anlagen sind bewährt, robust und zuverlässig. Solche Projekte basieren meistens auf Volksentscheiden in den Gemeinden. Sie sind sozusagen basisdemokratisch legitimiert und deshalb in der Bevölkerung sehr gut verankert. Die Leute wollen erneuerbare Energien nutzen, wenn diese derart gut funktionieren wie die Holzenergie.

Ein Blick auf die offizielle Holzenergiestatistik des Bundesamts für Energie gibt Andreas Keel recht: Die Anzahl der Schnitzelheizungen hat sich seit 1990 von etwa 3200 auf rund 11 300 Anlagen mehr als verdreifacht, und die damit genutzte Holzmenge stieg gleichzeitig gar um das Fünffache – von gut 400 000 auf über 2,3 Millionen Kubikmeter (Festmeter). Zudem erschliessen seit einigen Jahren die Pelletheizungen neue Marktsegmente und nutzen heute bereits deutlich über eine halbe Million Kubikmeter Holz. Das ist eine eindruckliche Entwicklung. Doch wie weit kann sie noch gehen, ohne den Wald zu übernutzen?

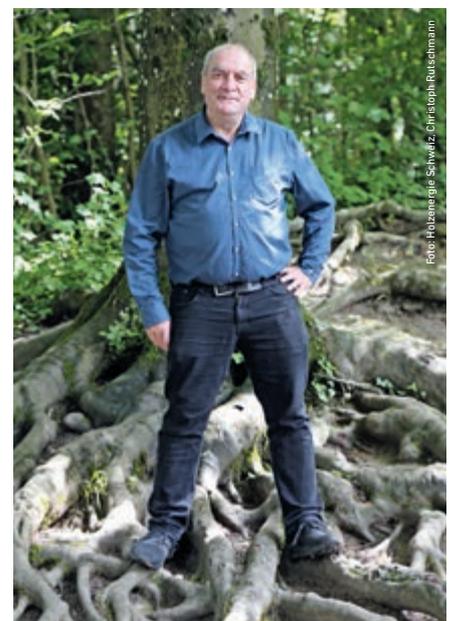
Muss man nicht langsam Angst haben, dass dem Wald das Holz ausgeht?

Es ist schön, dass sich die Leute Sorgen um den Wald machen. Die Sorgen sollten sich aber nicht um die Frage seiner Übernutzung drehen, denn auch heute noch wächst im Schweizer Wald viel mehr Holz nach, als wir nutzen. Sehr strenge gesetzliche Rahmenbedingungen verunmöglichen in der Schweiz eine Übernutzung des Waldes. Die Sorgen sollten sich vielmehr mit den Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den Wald befassen. Beispielsweise mit der Tatsache, dass unsere wichtigsten Baumarten im Mittelland, das sind die Buche, Rot- und Weissanne, in den nächsten Jahrzehnten den Hitze- und Dürreperioden nicht werden standhalten können und durch klimaresistentere Baumarten zu ersetzen sind. Der «Umbau» des Waldes ist eine gigantische Herausforderung. Er wird die anfallenden Holz mengen noch deutlich erhöhen. Und je höher künftig der Anteil an Laubbaumarten wird, desto höher wird der Anteil an Energieholz. Dabei werden wir immer darauf achten, dass die Nutzung im Kreislauf der Natur stattfindet, dies im Gegensatz zum Raubbau, der für die fossilen Energien oder für das Uran betrieben werden muss.

«Unsere wichtigsten Baumarten im Mittelland, das sind die Buche, Rot- und Weissanne, werden in den nächsten Jahrzehnten den Hitze- und Dürreperioden nicht standhalten können. Sie müssen durch klimaresistentere Baumarten ersetzt werden.»

Können Sie eine konkretere Aussage über das noch brachliegende Energieholzpotenzial machen, oder anders gefragt: Wohin wachsen die Bäume noch?

Wir haben soeben die aktuellsten Zahlen der Schweizerischen Holzenergiestatistik 2020 des Bundesamts für Energie erhalten. Aktuell liegt die Jahresnutzung bei knapp 5,6 Millionen Kubikmetern. Diese Holzmenge ersetzt umgerechnet mehr als eine Million Tonnen Heizöl und erspart der Atmosphäre rund 3,3 Millionen Tonnen zusätzliches CO₂. Das relativ einfach nutzbare, zusätzliche Potenzial liegt zwischen 2,0 und 2,5 Millionen Kubikmetern. Davon stammen gut 1 Million Kubikmeter direkt aus dem Wald. Landschaftspflegeholz, Restholz aus der Holzindustrie sowie Altholz liefern den Rest. Grob gesagt könnten wir die heutige Nutzung also problemlos um über 40 Prozent erhöhen und damit etwa eine halbe Million Tonnen klimaschädliches Heizöl bei den Ölscheichs und Oligarchen lassen. Besonders reizvoll finde ich die damit verbundenen ökonomischen Aspekte. Eine halbe Million Tonnen Heizöl kosten derzeit mehr als 50 Millionen Franken. Dieses Geld würde man doch lieber dem einheimischen Gewerbe geben als dem Multimilliardär in Saudi-Arabien.



Andreas Keel:
Die Fakten und die
Zeit sprechen
für die Holzenergie.



Foto: Holzenergie Schweiz, Christoph Rutschmann

Andreas Keel: Viel Herzblut für die zweitwichtigste einheimische Energie

Eindrückliche Zahlen, die aufzeigen, dass die Holzenergieförderung also noch Jahre weitergehen kann und soll?

Ja. Die wirtschaftlichen, energie- und klimapolitischen Vorteile leuchten ein. Der Anteil der Holzenergie am Sektor Gebäudeheizung liesse sich in der Schweiz auf 16 bis 18 Prozent steigern. Dies ohne Übernutzung des Waldes oder Konkurrenzierung qualitativ höherwertiger Holzsortimente für die Bauwirtschaft oder Möbelindustrie. So weit, so gut, aber über die Umweltverträglichkeit haben wir noch nicht gesprochen.

Man hört immer wieder von den problematischen Feinstaubemissionen, die mit den Holzfeuerungen verbunden sind. Hat die Branche die Hausaufgaben nicht gemacht?

Seit 1990 hat die Menge des genutzten Energieholzes von 3,25 Millionen Kubikmetern auf knapp 5,6 Millionen zugenommen. Gleichzeitig nahmen die Feinstaubemissionen aus allen Holzfeuerungen um zwei Drittel ab – von fast 7000 auf 2000 Tonnen pro Jahr! Mehr Holzenergie bedeutet also weniger Feinstaub! Gemessen an ihrer quantitativen Bedeutung stossen die kleinen, von Hand beschickten Feuerungen etwas mehr Feinstaub pro produzierte Kilowattstunde Energie aus. Aber auch hier – wie bei allen anderen Feuerungskategorien – hat der technische Fortschritt eine ausserordentliche Reduktion der Emissionen ermöglicht.

«Holzenergie Schweiz fordert zudem schon seit Jahren harte Sanktionen gegen «schwarze Schafe», welche feuchtes oder belastetes Holz oder gar Abfälle verbrennen.»

Holzenergie Schweiz fordert zudem schon seit Jahren harte Sanktionen gegen «schwarze Schafe», welche feuchtes oder belastetes Holz oder gar Abfälle verbrennen. Unsere Luftreinhal-

te-Verordnung LRV wurde vor zwei Jahren wieder verschärft. Die heute geltenden Emissionsgrenzwerte sind das Resultat eines intensiven politischen Prozesses, in welchen alle betroffenen Kreise und Institutionen involviert waren. Aus meinem Demokratieverständnis sollten wir diese Vorschriften nun akzeptieren und vollziehen und nicht immer wieder im Grundsatze in Frage stellen. Mir kommt das vor, wie wenn man einem Autofahrer ständig vorwirft, dass er auf der Autobahn mit 120 Stundenkilometern unterwegs ist. Seit zwei Jahren haben die Vollzugsbehörden also nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Pflicht, kleine Holzfeuerungen zu messen und zu kontrollieren. Wenn immer noch Anlagen mit zu hohen Feinstaubemissionen in Betrieb sind, wird die LRV offensichtlich noch nicht konsequent genug vollzogen. Klar ist aber, dass die Sanierung alter Holzfeuerungen ein wichtiger Beitrag an die weitere Senkung der Feinstaubemissionen ist.

Die starken Aussagen stützt Andreas Keel unter anderem auf einen im April 2021 zuhänden des Bundesamtes für Umwelt BAFU verfassten Bericht eines Expertengremiums ab. Zusammenfassend kommt man zum Schluss, dass die vollständige Nutzung der erneuerbaren und klimaneutralen Energie aus unserem Wald ein Gebot der Stunde ist. Dies führt zur letzten Frage.

Welche Hürden müssen fallen, damit das heute noch brachliegende Energieholzpotenzial möglichst schnell und vollständig verwertet wird?

Die grösste Hürde sind die Scheuklappen in unseren Köpfen. Sie hindern viele Menschen daran, nach links und rechts zu schauen und einen Überblick über das Ganze zu erhalten. Stattdessen richten wir unseren Blick starr auf einen einzelnen Teilaspekt, blenden alles andere aus und finden so natürlich problemlos einen Vorwand, um das Ganze abzutun. Der Feinstaub oder der verklärte Wunsch nach einem unberührten, CO₂-speichernden «Märchenwald» sind schöne Beispiele für diese Art von Luxusproblemen»

Im Auftrag von:

Holzenergie Schweiz

Neugasse 6, 8005 Zürich

Tel. 044 250 88 11, info@holzenergie.ch

Über Holzenergie Schweiz

Der Branchenverband Holzenergie Schweiz betreibt seit 1979 einen professionellen Informations- und Beratungsdienst und setzt sich bei Behörden und Entscheidungsträgern für eine vermehrte Nutzung der «Wärme aus dem Wald» ein. www.holzenergie.ch

GANZHAUSHEIZUNG MIT ZWEI KOMBINIERTEN SPEICHERÖFEN

Umweltschonend heizen – geteilt durch zwei

Ein Zweifamilienhaus wird von zwei Speicheröfen beheizt, inklusive Warmwasseraufbereitung für beide Wohnungen. Damit das funktioniert, braucht es erstens die passende Technik und zweitens eine Nachbarschaft im solidarischen Kooperationsmodus.

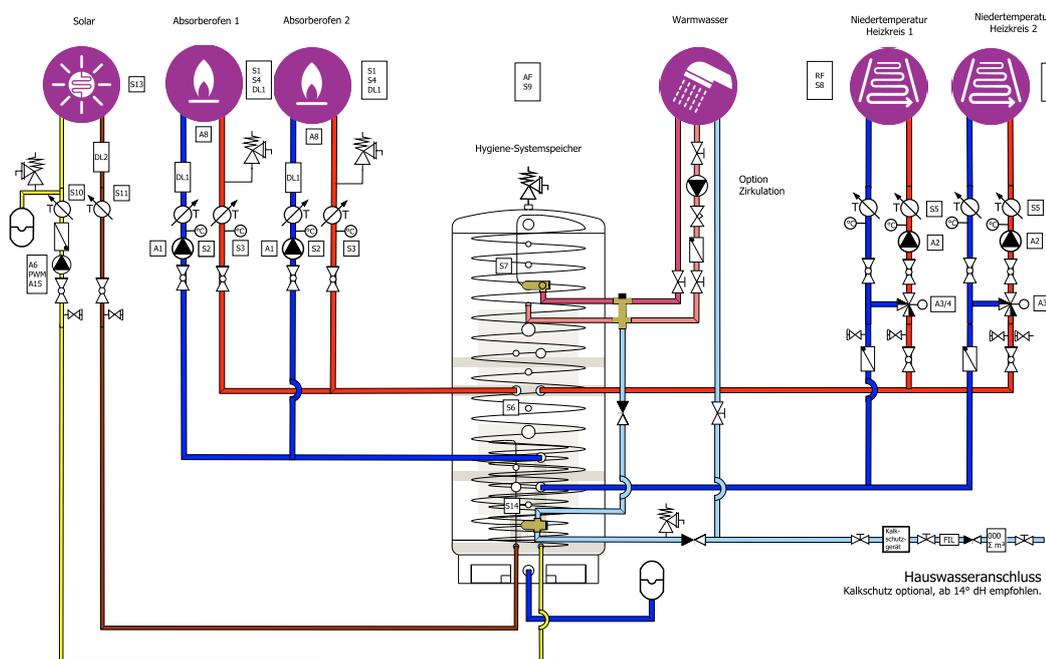
TEXT: ARTHUR KASPER, FOTOS: ARTHUR KASPER / ERICH SCHEUSS

Erich Scheuss plante ein viergeschossiges Zweifamilienhaus mit zwei Wohnungen. Eine davon bewohnt er selber. Als Ofenbauer war für ihn von Anfang an klar: Das Gebäude soll über eine Wohnraumfeuerung beheizt werden. Das Brauchwarmwasser muss auch über diese Öfen bereitgestellt werden. Die

Wahl fiel auf zwei Speicheröfen mit Absorber, die auf einen Speicher geführt werden. Für das Brauchwarmwasser und die Übergangszeit wurde zusätzlich auf dem Dach eine thermische Solaranlage geplant. Hier die technischen Daten des Gebäudes und der Heizung:

Toby Hafner Systeme // Hygiene-Systemspeicher // Absorberöfen // Solar

TobyTM
HAFNER SYSTEME



REGLER 1

EINGÄNGE:
S1 Absorber
S2 Absorber VL
S3 Absorber RL
S4 Türkontakt
S5 VL Heizkreis 1
S6 Speicher mitte
S7 Speicher oben
S8 Raumfühler 1
S9 Aussenfühler
S10 Solar VL
S11 Solar RL
S12 unbenutzt
S13 Kollektor
S14 Speicher unten

DATENLEITUNG:
DL1 WMZ Ofen 1
DL2 WMZ Solar
DL3 Rauchgas

AUSGÄNGE:

A1 Ladepumpe Ofen
A2 Heizkreis 1
A3/4 Mischer HK 1
A6 Solarpumpe
A8 Zuluftklappe 1

REGLER 2

EINGÄNGE:
S1 Absorber
S2 Absorber VL
S3 Absorber RL
S4 Türkontakt
S5 VL Heizkreis 2
S6 Speicher mitte
S7 Speicher oben
S8 Raumfühler 2
S9 unbenutzt
S10 unbenutzt
S11 unbenutzt
S12 unbenutzt
S13 unbenutzt
S14 Speicher unten

DATENLEITUNG:
DL1 WMZ Ofen 2
DL2 unbenutzt
DL3 Rauchgas

AUSGÄNGE:

A1 Ladepumpe Ofen 2
A2 Heizkreis 2
A3/4 Mischer HK 2
A6 Solarpumpe
A8 Zuluftklappe 2

Hauswasseranschluss
Kalkschutz optional, ab 14° dH empfohlen.



- Zweifamilienhaus, 900 m ü. M., mit zwei Wohnungen à 125 m² Wohnfläche.
- Energiebedarf für Heizung und Warmwasser, total 8,8 kW.
- Zwei Speicheröfen mit 5 kW Leistung, ausgelegt auf 12 Stunden Betriebszeit.
- Absorberfläche, pro Ofen 3,8 m².
- Thermische Solaranlage mit 12 m² Kollektoren.
- Kombispeicher mit einem Speichervolumen von 1000 Litern und zwei E-Patronen für Warmwasser- und Heizunterstützung.
- Für jede Wohnung gibt es einen eigenen Heizkreis.

Beide Wohnungen sind im gleichen Raster aufgebaut. Es gibt einen grösseren Wohn- und Essbereich mit Küche, der offen gestaltet ist. Darin ist der Speicherofen die Hauptwärmequelle. In diesem Bereich ist zudem eine Fläche mit einer Wandheizung ausgestattet. Ebenfalls ist in der Küche ein Holzherd eingebaut, der zusätzlich für die Wärmeerzeugung im Raum genutzt werden kann. Die Schlafzimmer und Nasszellen sind mit Boden- und Wandheizungen ausgestattet, da sie nicht direkt vom Ofen beheizt werden können. Somit ist in diesen Räumen auch eine individuelle Temperierung möglich.

Der 13-Ster-Holz-Winter

Im Winter 2020/2021 wurden für die Gebäudeerwärmung und das Warmwasser 13 Ster Holz verbrannt. Der Ertrag aus Solarenergie war in den Wintermonaten gering, da für die Lage und Ausrichtung der Kollektoren kein optimaler Standort zur Verfügung steht. Bei einem grösseren Bedarf an Warmwasser wird in den Wintermonaten mit dem Elektroinsatz in der Nacht nachgeheizt.

«Herr Nachbar, bitte auch einheizen ...!»

Die Ganzhausheizung funktioniert einwandfrei und keiner der Bewohner musste frieren. Auch das Warmwasser stand in ausreichender Menge zur Verfügung. Aber: «Ich musste dem Mieter erklären, dass auch er einheizen sollte», erklärt Erich Scheuss. «Am Anfang der Heizperiode war es nämlich so, dass nur ich meinen Ofen regelmässig einheizte und der Mieter von der Wärme im Speicher profitierte.» Dies führte dazu, dass Erich Scheuss in seiner Wohnung eher zu hohe Temperaturen hatte, da er seinen Ofen mehr einheizen musste, um den geforderten Wärmebedarf über den Speicher zu decken. Dadurch stieg die direkte Strahlungswärme in seinem



Wohnraum «und mir war grundsätzlich zu warm», blickt der Hausbesitzer auf die anfängliche Feinjustierung des Mietverhältnisses zurück.

Nachdem auch der Mieter sich an das täglich, Einheizen gewöhnt hatte, war die Wärmeversorgung des Hauses in Ordnung. Beide Öfen verfügen über eine eigene Steuerung, die über ein Bussystem miteinander verbunden sind. Damit ist eine Datenaufzeichnung aller Wärmeerzeuger inkl. der Solaranlage möglich. Die Überwachung und Optimierung der gesamten Heizanlage ist mit Hilfe einer busbasierten Gebäudeleittechnik sogar über ein Fernwartungsmodul via Internet jederzeit möglich.

Heizkostenabrechnung mit spezieller Anforderung

Wie aber werden jetzt die Nebenkosten abgerechnet? Der Mieter hat von Gesetzes wegen Anspruch auf eine detaillierte Nebenkostenabrechnung. Allerdings ist auch mit einer genügenden Anzahl an Energiezählern eine detaillierte, genaue Nebenkostenabrechnung nicht machbar. Für eine exakte Berechnung müsste der Brennstoffumsatz bekannt sein und

dieser lässt sich nur grob abschätzen. Erich Scheuss wendet hier einfachheitshalber und pragmatisch die «Handgelenk-mal-Pi-Methode» an. Die Kosten für Wasser, Strom und Brennholz werden durch zwei geteilt. Das Brennholz wird als Rollen zu einem Ster eingekauft. Aufbereitung und Einlagerung vom Brennholz im Holzschopf werden gemeinsam gemacht.

Diese Nebenkostenabrechnung ist nachvollziehbar, kann aber nur funktionieren, wenn beide Parteien damit einverstanden sind und auch beide Parteien in etwa zu gleichen Teilen am Wärmeeintrag in den Speicher beteiligt sind. Auch in einem Mehrgenerationenhaus ist das hier gezeigte Beispiel eine Möglichkeit, wie man ein Gebäude mit Speicheröfen beheizen kann. Die Möglichkeit, die Haustechnik zu vernetzen, zu überwachen und zu optimieren, ist ein wichtiger Punkt, um einen effizienten Betrieb der Anlage zu gewährleisten. Die Berechnung der Nebenkosten sollte in einem solchen Fall immer bilateral erfolgen.

- 🌀 CHEMINÉESANIERUNGEN
- 🌀 CHEMINÉESANIERUNGEN
- 🌀 AUSSENFEUERSTELLEN
- 🌀 METALLBAU
- 🌀 LASERSCHNEIDEN
- 🌀 MASCHINELL ENTGRATEN
- 🌀 BIEGEN



HANS GREUB AG
Cheminée- und Metalltechnik

SCHWEIZER
HANDWERK

SPEZIALANFERTIGUNGEN



WIR SIND FEUER UND FLAMME FÜR SIE EIN INDIVIDUELLES MODELL NACH IHREN WÜNSCHEN HERZUSTELLEN!

CHEMINÉESÖFEN



EIGER S | BEVERIN S | DUFOUR
SERIE «GIPFELSTÜRMER»

**SCHNELL – EXKLUSIV –
ALLES UNTER EINEM DACH!**

WIR HABEN FÜR SIE UNSER TÄTIGKEITS-
GEBIET MIT LASERSCHNEIDEN,
MASCHINELL ENTGRATEN UND BIEGEN
ERWEITERT.

AUSSENFEUERSTELLEN



FIRE-POT

CUBO

CHEMINÉESANIERUNGEN



WIR BAUEN FÜR JEDES CHEMINÉE
DIE MASSGENAUE SANIERUNGSLÖSUNG!



HANS GREUB AG

Flurstrasse 40
4932 Lotzwil

Tel. 062 922 52 42
info@hans-greub.ch
www.hans-greub.ch

AUSSTELLUNGSRAUM

Langenthalstrasse 84
4932 Lotzwil

Freitag 14.00 – 17.30 h
Samstag 09.00 – 11.30 h
oder nach Vereinbarung

NACHGEFRAGT BEI BEAT SCHMID, LEITER AUSBILDUNGSZENTRUM KAMINFEGER SCHWEIZ

Der perfekte Ort für Bildung

Der Verband Kaminfeger Schweiz bildet auf der Froburg, unter der Leitung von Beat Schmid, seine Fachkräfte aus.

TEXT: JIL LÜSCHER, FOTO: SIMONA BORER

Beat Schmid, fühlen Sie sich angekommen auf der Froburg?

Beat Schmid: Voll angekommen, würde ich sagen. Es ist zwar noch nicht alles rundum betriebsbereit, aber wir sind auf bestem Weg dazu. Im Moment oszillieren wir noch mehr oder weniger zwischen Baustelle und Schulbetrieb. Auch wenn es noch viele Dinge zu erledigen gibt, darunter wichtige Kleinigkeiten wie etwa das Besorgen von Seife, läuft der überbetriebliche Kurs reibungslos.

Gibt es synergetische Berührungspunkte zwischen Ofenbau und Kaminfeger?

Konkret vermittele ich für die angehenden Fachleute Ofenbau den Bereich Elektrokurs. In diesem Fach gibt es sehr viel Ähnlichkeiten mit dem Beruf des Kaminfegers. Auch sonst gibt es viele Berührungspunkte, etwa wie eine fachmännische Reinigung vor sich geht. Abgasvorschriften müssen eingehalten werden, auch in diesem Bereich sitzen wir im selben Boot. Der Ofen muss ja zuerst einmal fachmännisch gebaut und richtig geheizt werden. Dann müssen die richtigen Resultate dabei herauskommen. Wir Kaminfeger haben in erster Linie Kontrollaufgaben, Stichwort LRV. Übergeordnet sind in dieser Thematik beide Berufsgruppen betroffen. Zudem können wir Räumlichkeiten gemeinsam nutzen, wir helfen uns aus, wenn beispielsweise Platznot ist usw.



Beat Schmid vom Verband Kaminfeger Schweiz

Was schätzen Sie am neuen Ausbildungsort besonders?

Erstens: Die fantastische Umgebung, ein Arbeitsplatz in der wunderschönen Natur des Juras, dort arbeiten zu können ist traumhaft – keine Ablenkung, dafür kraftvolle Energie.

Zweitens: Das neue Labor, ausgestattet mit modernstem Gerät, technisch alles State of the Art – ich wiederhole mich gerne, hier arbeiten zu können, da ist ein Traum in Erfüllung gegangen.

Sehen die jungen Menschen das mit der Abgeschlossenheit der Froburg auch so positiv?

Jedenfalls habe ich bis jetzt keine negativen Stimmen vernommen. Der ÜK dauert ja bloss vier Tage, wir haben einen Shuttledienst ab Bahnhof Olten und retour. Hier oben übernachten die ÜK-Teilnehmenden in modernen Zimmern, sie können gemeinsam zmörgeln, das fördert den Gemeinschaftssinn und gibt sicher auch Kitt für die Zukunft. Bis jetzt ist alles gut und gesittet abgelaufen, Securitas brauchte es bisher nicht.

Wie reagieren die Auszubildenden auf die neue Ausbildungsstätte?

Sie machen motiviert mit. Entscheidend wird sein, was sie nach dem ÜK neu im Rucksack haben werden. Deshalb ist der Tagesablauf wichtig, wir müssen den ÜK-TeilnehmerInnen eine fachliche Wertsteigerung auf ihren weiteren beruflichen Weg mitgeben können.

Stichwort Optimierung: Sind Feinjustierungen vorzunehmen, wenn ja, in welchen Bereichen?

Da ist die erwähnte Baustelle, wobei hier ein Ende absehbar ist. Der Fokus geht mehr in Richtung Rahmenprogramm für den Abend, wir überlegen uns zum Beispiel Nothelferkurse anzubieten oder Golfschnupperkurse. Entsprechende Abklärungen laufen.

Und sonst?

Und sonst schätze ich die offene Art, wie wir Kaminfeger Schweiz hier von feusuisse aufgenommen werden. Wir fühlen uns nicht nur als Mieter, sondern auch als Partner in vielen Belangen.

BESUCH BEI DER ROLLSTUHLSPORT-LEGENDE HEINZ FREI IN OBERBIPP

Heinz Frei: Im Feuer der Leidenschaft

Heinz Frei sec als erfolgreichen Rollstuhlsportler bezeichnen zu wollen, wäre an der Wahrheit vorbeigefeuert. «Phänomen» ist treffender. Wer sich im Alter von 63 Jahren an den Paralympics Silber im Strassenrennen krallt, ist ein Phänomen. Es ist seine 35. Olympia-Medaille. Da stellen sich Fragen: Wie macht der das? Wie ist das möglich?

TEXT: JIL LÜSCHER, FOTOS: MARCELOSZTROWSZKI.COM



Japan ist ein gutes Pflaster für Heinz Frei, vor 19 Jahren hat er in Oita den heute noch bestehenden Weltrekord über die Marathondistanz erzielt und an den Paralympics 2021 in Tokio holte er Silber im Strassenrennen.

Wir wollen es wissen und besuchen Heinz Frei in seinem wunderschön am Fuss des Berner Juras gelegenen Haus in Oberbipp. Traumlage! – Bei klarer Sicht Blick auf die Alpenkette, vom Säntis im Osten bis zum Monc-Blanc-Massiv im Westen.

Als wir ankommen, stellt eine SRF-Reporterin ihre letzten Fragen, nach feusuisse ist ein weiteres Radio-Interview eingeplant – die Medien reissen sich um den im letzten Winter zum «Sportler des Jahrhunderts» gekürten Berner.

Welches Feuer brennt in diesem trotz Medaillen und Auszeichnungen sympathisch, geerdet wirkenden Mann, der die Gesetzmässigkeiten des Alterns in seinem Körper ausser Kraft zu setzen vermag? Ein Zaubertrank? Doping? Heinz Frei lacht, «nein, nein, einfach nur gute, gesunde Küche. Und auch mal ein Glas Wein.»

Jetzt lachen wir, ha, ha, hat ..., wer's glaubt! Bitte die ganze Wahrheit, Herr Superman! Medizinisch könne er sein Leistungspotenzial nicht erklären, sagt Heinz Frei. «Offensichtlich verfüge ich über gute Gene und habe widerstandsfähiges Knorpelgewebe, das praktisch keine Abnützungserscheinungen auf-



PORTRAIT

Heinz Frei führt ein Leben als einer der erfolgreichsten Spitzensportler der Schweiz. Er hat drei Weltrekorde gefahren, etliche Weltmeistertitel und Marathonsiege geholt und gilt als Pionier des Rollstuhlsports. Als Referent teilt er seine Geschichten, Erfahrungen und die positive Einstellung gegenüber dem Leben.
www.heinzfrei.ch

VERLOSUNG

Heinz Frei: «MEIN WEG»

Im Herbst erscheint sein Buch «Mein Weg». feusuisse verlost 5 handsignierte Exemplare.

E-Mail senden an info@feusuisse.ch,
Stichwort: Heinz Frei

Einsendeschluss: 29. Oktober 2021



So cool! Heinz Frei mit der in Tokio gewonnenen Silbermedaille. Die letzte in seiner einmaligen Sammlung.

weist.» Das sei vermutlich mit ein Grund, weshalb er immer noch schmerzfrei trainieren könne. «Trainieren mit dem nötigen Respekt, der nötigen Vorsicht, der nötigen Dankbarkeit, dass der Körper alles mitmacht, aber eben auch mit der nötigen Ausdauer und Härte.»

Heinz Frei, der Genussmensch, der gerne den Ofen im grossen Wohnzimmer einfeuert, besonders in der Übergangsphase, wenn das im Haus installierte Heizsystem noch nicht so richtig will. Dann spende der Ofen eine wunderbare Wärme. «Ich bin nämlich ein Gfrörlü und liebe die wohlige, knisternde Atmosphäre des brennenden Holzes.»

Heinz ein Gfrörlü? Ausgerechnet! Als Sportler muss in ihm doch das Feuer der Leidenschaft heiss lodern, sonst wären Leistungen, wie er sie abzurufen vermag, gar nicht möglich. «Hat was», sagt der seit seinem 20. Lebensjahr auf den Rollstuhl angewiesene Bewegungsmensch. «Brennen ohne auszubrennen» stehe auf einer Einstiegsfolie zu seinen Vorträgen. «Das widerspiegelt in etwa mein Leben, ich halte das Feuer am Brennen, lege je nach Bedarf nach, vor Wettkämpfen mehr, danach weniger, aber immer so viel, dass die Glut nicht erlischt.»

Und dann, wenn Heinz Frei performt, sei es in den Wettkämpfen oder bei Vorträgen, dann legt er Flächenbrände der Begeisterung. Der nach Medaillen und internationalen Auszeichnungen erfolgreichste Schweizer Sportler bleibt bescheiden: «Erstens: Ich will mit Leistung überzeugen. Bei Selektionswettkämpfen zu Grossanlässen, wie zuletzt zu den Paralympischen Spielen in Tokio, erwarte ich weder Bonus noch Altersmilde. Zweitens: In meinen Vortragsreihen bleibe ich authentisch, ich ziehe keine Shows ab. Drittens: Sollte ich trotzdem mal Gefahr laufen, abheben zu wollen, holt mich meine Frau Rita zuverlässig und garantiert auf den Boden zurück – sie ist dann mein Rita-lin.»

Heinz lebt es vor: Wille, Fleiss und Fokus – diese Kombination kann Berge versetzen. Im Herbst erscheint das Buch «Mein Weg» – es ist die Geschichte des Phänomens Heinz Frei, «eine Abrundung meiner Aktivkarriere», wie er sagt. Tokio sei sein letzter grosser Wettkampf gewesen, «nun freue ich mich darauf, meine Erfahrungen und mein Knowhow an den Nachwuchs weitergeben zu dürfen».

Und dann will der warmherzige Heinz Frei endlich auch Wettkämpfe aus der anderen Perspektive geniessen, als Zuschauer wird er zukünftig die Sportlerinnen und Sportler heissblütig und leidenschaftlich anfeuern!



Powerduo: Heinz Frei und seine Frau Rita – «sie ist mein Rita-lin».



JETZT
BESTELLEN!

Die ORTNER Hüllenbaustoffe Auf die richtige Platte kommt es an!



Die **GussSchamotteplatte** ist besonders leitfähig, wodurch sich eine erhöhte Oberflächenleistung ergibt.

Die **Kaminbauplatte** sorgt für eine gleichmäßige Verteilung der Wärme und bringt so effektiv Leistung in den Raum.



Die schwere **Grundofenbauplatte** stellt die Energie langanhaltend zur Verfügung.

Die **Universalplatte 2.0** ist wie geschaffen für die Gestaltung von Warmlufthypokausten und Begleitkonstruktionen.





BESUCH DER 1. KLASSE OFENBAU / FACHSCHULE FEUSUISSE

Handwerk hat goldenen Boden

Erich Frick ist eidg. dipl. Hafnermeister und Fachlehrer an der Fachschule feusuisse in Dagmersellen.

Erich Frick unterrichtet als Fachlehrer angehende Ofenbauer. Ein Beruf mit vielen Perspektiven und einer, der goldenen Boden hat, wie er im Interview sagt. Das zeige sich jetzt in der Pandemie besonders deutlich. Die Zahl der Auszubildenden hat sich gegenüber dem Vorjahr von 8 auf 14 erhöht – «schade, ist keine Frau in der Klasse», meint der eidg. dipl. Hafnermeister mit eigenem Betrieb (Frick Ofenbau, Oberhelfenschwil).

TEXT UND FOTOS: JIL LÜSCHER

Erich Frick, was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf als Fachlehrer besonders?

Ich habe Erfahrung und ein breites Wissen. Dass ich das an angehende OfenbauerInnen weitergeben darf, gefällt mir und erfüllt mich auch.

Mit welchen Herausforderungen kämpfen Lernende zu Beginn ihrer Ofenbaukarriere am meisten?

Es brechen viele Eindrücke auf die Lernenden ein, am Abend sind sie jeweils nudelfertig. Überall lauern im buchstäblichen Sinn Stolpersteine. Ich spreche hier von der Baustelle, da muss

man aufpassen, nicht über dies und das zu stolpern. Es ist anstrengend, den ganzen Tag geistig und eben auch körperlich präsent sein zu müssen.

Wie viel ist im Ofenbau Handwerk, Kopfarbeit, Kreativität?

Handwerk ist am Anfang der Ausbildung «en Chrampf». Handwerkliche Arbeiten, wie zum Beispiel einen Stein schneiden, werden aber mit der Zeit zur Routine, das gibt dann Ressourcen im Kopf frei. Ofenbau ist zu einem grossen Teil eben auch Kopfarbeit. Der Kopf muss der Hand immer einen Schritt voraus sein.

Hat die Corona-Pandemie den Ofenbauberuf beeinflusst, wenn ja, inwiefern?

Anhand der Klassenzahlen könnte man meinen, die Pandemie hat den Beruf eher beflügelt, die Menschen investieren in ihr Heim, lassen um- oder ausbauen. Ich habe dieses Jahr 14 Schüler im 1. Schuljahr, letztes Jahr waren es nur 8. Das kann auch ein Zufall sein, aber ich denke, die Pandemie ist für unseren Berufsstand nicht negativ.

Wie hoch ist die Quote jener Lernenden, die die Lehre bis zum erfolgreichen Abschluss durchziehen?

Ich würde sagen, die meisten ziehen durch. Verglichen mit anderen Berufen haben wir eine Superquote, vermutlich bei über 90 Prozent.

Was denken Sie, worauf ist das zurückzuführen, immerhin ist das Leben als Ofenbauer ja nicht nur ein Ponyhof?

(lacht ...) Vielleicht setzen sich junge Menschen vor der Wahl der Lehre intensiver mit dem Handwerk Ofenbau auseinander, als sie das bei anderen, geläufigeren Ausbildungen tun. Sie sind dadurch besser auf das vorbereitet, was auf sie zukommt. Ofenbau ist nun mal kein alltäglicher Beruf.

Wer den Beruf Ofenbau wählt, hat viele Entwicklungsmöglichkeiten – einmal Baustelle, immer Baustelle, das stimmt so nicht, oder?

Nein, überhaupt nicht. Nach der Grundausbildung gibt es eine breite Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten, etwa zum Fachmann Ofenbau als Vorstufe zur Meisterausbildung, oder die Berufsmatura machen, entweder während der Lehre oder nachträglich, und dann in einer Fachhochschule sein Wissen erweitern. Falls man irgendwann mal von der Baustelle weg

will, sind zum Beispiel Verkauf und Aussendienst Optionen, die sich bieten. Sehr vieles steht Menschen, die entwicklungs-willig sind, in unserem Bildungswesen offen.

Warum ist es so schwierig, SchulabgängerInnen für die Berufslehre Ofenbau gewinnen zu können?

Dieses Problem hat nicht nur der Ofenbau, das Handwerk allgemein leidet unter einem völlig zu Unrecht falschen Image. Studieren ist der Trend, nur wer nicht die hellste Kerze auf der Torte ist, lernt ein Handwerk, etwa so lautet die vorrangige Meinung. Dabei hat Handwerk mehr denn je goldenen Boden, wir haben immer Arbeit, gerade jetzt in der Pandemie, und wir haben einen Mangel an Fachkräften. Wer sich für den Beruf Ofenbau entscheidet und Spass daran hat, muss sich bezüglich Job keine Zukunftssorgen machen.

Fühlen Sie sich in Ihrer Jacke als Fachlehrer vom Verband feusuisse gut unterstützt?

Der Verband engagiert sich stark für die Nachwuchsförderung. Ein Engagement, das Früchte trägt, aus meiner Sicht aber noch mehr Rücklauf verdient hätte. Hier an der Fachschule feusuisse spüre ich einen grossen, wertvollen Support von allen für feusuisse tätigen Kolleginnen und Kollegen. Ein Kränzchen kann ich der Schulleitung winden, alles ist immer bereit, sodass ich mich voll auf den Unterricht konzentrieren kann.

Was wünschen Sie den Lernenden auf dem Weg zum eidg. dipl. Ofenbauer?

Ausdauer, Durchhaltewillen, Motivation hochhalten. Auch wenn das die Erstlehrlingler anders sehen, aber die drei Jahre sind rasch vorbei, kaum hat die Lehre angefangen, wird schon bald auf das Qualifikationsverfahren hin trainiert.

LERNE OFENBAUER
DER BERUF MIT DEM BESONDEREN KNISTERN

WETSCH DU DE NEU FRÜND VOM RUEDI WERDE?
#LERNEOFENBAUER

www.lerneofenbauer.ch

Wärme spenden – kreativ sein – Schweizer Kultur leben

In der letzten Augustwoche sind 14 angehende Ofenbauer zu ihrem ersten Ausbildungsblock in die Fachschule feusuisse nach Dagmersellen eingerückt. Fünf von ihnen sagen, warum sie diesen Beruf gewählt haben.

TEXT UND FOTOS: JIL LÜSCHER



«Ich will den Menschen Wärme schenken. Als Ofenbauer kann ich das in besonderem Masse und das macht Freude.»

Nico Widmer, Schneebeli AG, Felsberg



«Der Beruf gefällt mir, weil er sehr kreativ und abwechslungsreich ist. Auch handwerklich macht Öfen bauen Spass.»

Lorenz Angst, Ofenbau Frick, Sennwald



«Ich habe den Beruf Ofenbau gewählt, weil er mir sehr viel Spass macht. Er ist abwechslungsreich, auf jeder Baustelle findet man wieder eine neue Situation vor, keine ist gleich wie die andere.»

Ramun Künzli, Wasu Baukeramik AG, Fischingen



«Mir gefällt die Schweizer Kultur und durch den Beruf Ofenbau kann ich mich auf eine schöne Art in diese Kultur einbringen.»

Erick Montenegro (38, aus Costa Rica), Nyffenegger Ofenbau, Dürrenroth



«Mir gefällt am Ofenbau die Kreativität und das Improvisieren. Ich freue mich darauf, Kachelöfen bauen zu können.»

Rafaele Sommer, Zurflüh AG, Ersigen, und Stadler AG, Langnau

THE BEST OF DESIGNPREIS «OFENFLAMME» 2021

Ofenbau von seiner schönsten Seite

Der Designpreis «Ofenflamme» wird seit 2015 alle zwei Jahre im Rahmen der Weltleitmesse ISH vergeben. Er ist europaweit ausgeschrieben und prämiert herausragende Leistungen im Ofenbauhandwerk. Der Wettbewerb wird von der Vereinigung europäischer Kachelofenbauerverbände (VEUKO) unterstützt. Zu den Prämierten 2021 gehörten auch die Firma Wellflamm von Erwin Wirz aus Rapperswil und die Firma Holzöfe von Tobias Rutz aus Dietfurt (siehe fachmagazin-Ausgabe 2/2021). Nachfolgend eine Auswahl des Ofenflamme-Wettbewerbes 2021. Anmeldeschluss für den Designpreis 2023 ist der 31. Oktober 2022.

TEXT: FRANK A. REINHARDT

Upcycling mit Wohlühlgarantie: Speicherofen mit Liegefläche und restauriertem Herd

Die Herausforderung beim Ofenbau ist die Integration der Feuerstätte in einen bestehenden Raum. Der Kamin- und Kachelofenbauer Tobias Rutz aus Dietfurt nutzte die räumlichen Gegebenheiten, um eine wahrlich schwergewichtige (4 Tonnen), multifunktionale Anlage zu entwerfen. Der zweischalig aufgebaute, massive Speicherofen oder auch «Liegeofen» ist mit bruchrohen, einheimischen Sandsteinabdeckungen ausgestattet. Ein antiker Holzkochherd war die Ausgangsbasis der Anlage und wird hier mit einem Speicherofen kombiniert. Der restaurierte, angepasste und neu aufgebaute Holzkochherd (neu mit einer feuerfesten Glaskeramikplatte) stammt noch aus dem Vorgängerbau des Einfamilienhauses und wurde – wie auch andere Elemente, etwa die Altholzverkleidungen – als authentisches Bauteil wiederverwertet. Der Holzherd fungiert dabei als Bindeglied zur Küche im offenen Wohn-, Koch- und Essbereich und kann wahlweise auch die Ofenbank beheizen. Die Steinabdeckungen und der roh geglättete biologische Kalkputz auf einer Sandsteinaussenhülle (Innenausbau aus Schamotte) sowie die geölten Schwarzblecharmaturen (Feuertüre, Russtüren) sind Materialien, welche seit Jahrhunderten im Ofenbau Bestand haben und hier neu interpretiert wurden.

Tobias Rutz,
Dietfurt



Das Urteil der Jury: «Der Ofen schmiegt sich trotz seiner grossen Masse sanft und zurückhaltend in den Wohnraum ein. Er bietet unzählige Nutzungsmöglichkeiten und überzeugt durch seine zurückhaltende Schönheit. Der Nachhaltigkeitsgedanke beim Ofenbau und die Verwendung von traditionellen Materialien ist vorbildlich. Eine absolute Meisterleistung.»



Josef Müller,
Runding,
Sonderpreis

Wildwest-Lagerfeuer-Romantik mitten im Wohnzimmer

Dieser Grundofen in Form eines Tipis steht mitten in einem Holz-Blockhaus. Der Grundofen ist mit vielen Details ausgestattet und aufwendig bemalt. Auf der Rückseite ist noch ein Warmhaltefach integriert.

Zugegeben: Der Kaminanlagen-Entwurf von Josef Müller aus Runding ist nicht alltäglich – treibt er den Trend zur Individualität beim Ofenbau doch auf die Spitze. Das Ergebnis ist modernes Storytelling mit einem authentischen Erlebnis für die BewohnerInnen des Holzblockhauses. In jedem anderen Haus wäre der Entwurf kitschig gewesen, hier jedoch macht der Grundofen in Form eines Zeltes durchaus Sinn. Die handwerkliche Meisterleistung und die Liebe zum Detail machen diesen Ofen zu etwas ganz Besonderem. Und: Die funktionalen Rahmenbedingungen sind mit der Platzierung des Ofens mitten im Raum, der Kaschierung des Ofenrohrs und der Integration eines zusätzlichen Warmhaltefachs ideal aufgelöst und umgesetzt.

Das Urteil der Jury: «Hier ist der Ofenbauer dem ausgefallenen Kundenwunsch mit Liebe fürs Detail nachgegangen und hat einen verrückten Traum erfüllt. Wie der Ofen um den Schornstein gebaut ist und wie realistisch das Tipi wirkt, ist einfach faszinierend.»

Fundamental: Grundofen aus Beton dominiert das Interior-Design

Die Verkleidung und die Ofenbank des schweren Grundofens bestehen aus Stampfbeton. Durch den Tunnelfeuerraum und die Platzierung im Raumdurchgang ist der Feuerraum vom Ess- und Wohnbereich einsehbar. Ofenbauer Martin Rogmans aus Gangkofen rührte für seine Auftraggeber echten Beton an. Der Stampfbeton-Grundofen bildet einen attraktiven Kontrast zu dem Parkettfußboden. Die Technik des Stampfbetons wurde bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts beim Bau von grösseren Bauwerken wie etwa Fundamenten oder Brückenpfeilern eingesetzt. Der Beton wird durch Druckstöße verdichtet, und die grobe Struktur bleibt an der Aussenwand oft sichtbar. Die klare geometrische Strenge wird durch die funktionale Bodenplatte unterstützt. Die Verlängerung des Ofens zu einer Ofenbank aus dem gleichen Material macht den Ofen zu einem echten Mittelpunkt des Wohnens.



Martin Rogmans,
Gangkofen

Ofenflamme im Mittelpunkt: Raumteiler, Kunstobjekt und Ofen zugleich

Der Ofenbauer Markus Schwab aus Enkenbach-Alsenborn entwarf einen Heizkamin, der scheinbar schwerelos im Raum schwebt. Als individuell gefertigtes Einzelstück mit einer Verkleidung aus Stahl und einem Heizeinsatz von Brunner teilt er den Loft-ähnlichen Wohnraum in verschiedene Nutzungszonen auf. Der Heizkamin fungiert als Raumteiler, um die Wohnbereiche Ess- und Wohnzimmer optisch zu trennen. Die Übergänge zwischen den Wohnbereichen sind fließend. Die dreiseitige Feuersicht trägt viel zur offenen Gestaltung bei, die den Blick auf die Flamme von jeder Position des Raums erlaubt. Gleichzeitig wird die grosse Wohnfläche so optimal geheizt. Anders als ein «normaler», vom Boden hochgebauter Kamin wurde dieses Unikat mit Hilfe einer rückwärtigen Konstruktion schwebend montiert. Der dafür erforderliche Tragrahmen dient als Aufhängung für Kamin und Kaminholzregal.

Markus Schwab,
Enkenbach-
Alsenborn



Andreas Neuer,
Lüdinghausen

Mittendrin: eine Feuerstelle mit freier Sicht aufs Ur-Element

Der vierseitig offene Feuerraum mit schwebendem Schornstein befindet sich zwischen Wohn- und Esszimmer. Neben der Feuerstelle befindet sich ein Holzfach mit gleicher Symmetrie und Grösse. Die Bauherrschaft wünschte sich ein Lagerfeuer. Da das Haus nach modernem Standard mit einer kontrollierten Wohnraumlüftung erbaut wurde, gab es einige technische Anforderungen: Zwei grosse Zuluftkanäle mit einem elektrischen Klappenmotor müssen bei Bedarf geöffnet werden, und ein Exhauster auf dem Dach sorgt dafür, dass die Rauchgase das Haus verlassen. Eine zusätzliche Sicherheitseinrichtung schaltet bei Gefahr die Lüftungsanlage ab. Kamin- und Kachelofenbauer Andreas Neuer aus Lüdinghausen musste die Technik möglichst unauffällig im Kamin unterbringen. Gleich neben der Feuerstelle ist ein in gleicher Grösse integriertes Fach für die Lagerung von Holz. Im Unterbau ist die gesamte Technik untergebracht. Der Kamin bietet das gewünschte Lagerfeuer-Feeling.

Hendrik Schütze,
Grossenhain

Multifunktions-Anlage: funktionale Grundofen-Herd-Kombination im modernen Landhaus-Stil

Der Grundofen wird geprägt durch eine grosse beheizte Liegefläche und einen Eckfeuerraum mit extra grosser Feuersicht. An der Rückseite ist ein holzbefuerter Herd mit handgeschmiedeten Bauteilen integriert. Die flaschengrüne Keramik ist in Kombination mit weissen Fliesen modern und traditionell zugleich. Uriger geht es nicht: Ein holzbefuerter Herd mit handgeschmiedeten Bauteilen ist hier die Ausgangsbasis des Grundofens. Der Ofenbauer Hendrik Schütze aus Grossenhain platzierte seinen Entwurf geschickt zwischen Wohnraum und Küchenbereich im offenen Raum. Beim Kochen bleibt so der Blick über den Ofen in die Natur unverbaut. Der Grundofen verfügt auch über eine grosse, beheizte Liegefläche und eine extra grosse Feuersicht – der gemütliche Kaminabend mit Landhaus-Feeling ist hier Programm. Die keramischen Heizgaszüge sind handwerklich erstellt.



Minimalistische Kombination: Kamin- und Treppenanlage im Bauhausstil

Nach intensiven Vorgesprächen stellte sich bei diesem Auftraggeber – einer Familie mit kleinen Kindern – heraus, dass sie die Gestaltungselemente und Farben des sogenannten Bauhaus-Stils mögen. Beim Umbau ihres Hauses aus den 1970er-Jahren konnten Eingriffe in die Architektur vorgenommen werden, die der Vorliebe für schlichte, moderne Formen entgegenkamen. Die klare innenarchitektonische Linie erzielte der Ofenbauer Stefan Ernst aus Metzingen mit einem schlanken, rechteckigen Kubus. Die Kaminanlage (Kamineinsatz: Spartherm Modell Varia 2R-80h, Serie linear) ist nun integraler Bestandteil der elegant integrierten Treppenanlage. Die geschickte Anordnung des Ofens bringt die Wärme in die Mitte des Raumes. Die von der Familie gewünschte farbliche Ausgestaltung in den Grundfarben Blau, Rot und Gelb unterstreicht den klassischen Look und die klare Abgrenzung der Funktionsbereiche.



Stefan Ernst,
Metzingen

Joachim Binder,
Markt Allhau –
Österreich



Minimalistisch und dekorativ zugleich: stylischer Grundofen mit innovativem Werkstoffmix

Eine Ofenanlage ist eine Investition und für lange Zeit fest mit der Immobilie verbunden. Modische Aspekte sind nur schwer zu integrieren – zu gross ist die Gefahr, dass das Design der Anlage schon nach kurzer Zeit nicht mehr dem aktuellen Zeitgeist entspricht. Der Trend zu mehr Wohnlichkeit in der Einrichtung ist jedoch der Wunsch vieler Menschen. Der österreichische Hafner- und Fliesenlegermeister Joachim Binder aus Markt Allhau erfüllt solche Wünsche. Hier entsteht durch einen innovativen Materialmix in sinnvoller Farbzusammenstellung ein farblich ansprechendes Ensemble, das auf das bestehende Interior Design des Raums und des Treppenhauses perfekt abgestimmt ist. Die ausgewählten Tapetenfliesen, hier mit zusätzlicher 3D-Optik, transportieren Wohnlichkeit. Hier stimmt das Styling durch Farbigkeit, Materialität und Gestaltung, und Platz zum Dekorieren ist auch noch vorhanden. Der Grundofen (Technik: Brunner) selbst ist dann fast schon Nebensache.

Matthias Scheffold,
Baustetten



Kombinierter Schreibtisch-Holzregal-Ablage-Sideboard-und-Pinwand-Ofen

Wie ein Massanzug passt der modern interpretierte Grundofen in den Wohn- und Küchenraum eines modernen Einfamilienhauses. Der Ofenbauer Matthias Scheffold aus Baustetten kombinierte bei seinem Entwurf den Ofen mit zahlreichen Zusatzfunktionen: In Höhe des Feuerraums befinden sich angrenzend noch eine Holzlege und ein Sideboard aus Stahl, das wiederum exakt an den über Eck anschliessenden Scheibttisch angepasst ist und sich so harmonisch in die Wohnumgebung integriert. Der klassische Grundofenkörper mit Stabkacheln von Gutbrod-Keramik in der Glasur Altgrün wird von einer zeitgemässen Ortnerspeicher-Ecke befeuert. Das aufgesetzte KMS-Speichersystem soll für langanhaltende Speicherwärme sorgen. Die raumhohe Stahlverkleidung inklusive einer grossen Revisionstür für Schornstein und Zugsystem nimmt nicht nur die Technik auf, sondern ist die schlichte Ausgangsbasis der Anlage. Die gesamte Stahlverkleidung sowie das Sideboard sind aus massivem 5-mm-Stahl gefertigt und pulverbeschichtet.

SYSTEM PGI: DIE BESTE WAHL FÜR PELLETANLAGEN – SOWOHL BEI NEUINSTALLATIONEN ALS AUCH BEI RENOVATIONEN

TECHNISCH EINEN SCHRITT VORAUSS

Cheminées Poujoulat war der erste Anbieter, der mit dem System PGI eine konzentrische Abgasleitung aus Edelstahl (mit einem Innen- und einem Aussenrohr) für Pelletanlagen entwickelt hatte. Dank dieser Technologie können Verbrennungsluft und Abgase im gleichen Rohrsystem transportiert werden.



ZUVERLÄSSIGE DICHTIGKEIT

Das System PGI garantiert die Sicherheit der Anwender und einen optimalen Wirkungsgrad der Anlage. Das Rohrsystem ist absolut dicht und zudem rissbrandbeständig. Die benötigte Luft wird dabei nicht aus dem beheizten Raum, sondern von aussen zugeführt.



INTEGRATION BEI NEUBAUTEN UND RENOVATIONEN

Das System PGI gehört zu den Kaminanlagen der neuen Generation und lässt sich problemlos in Neu- und Bestandsbauten integrieren. Auch in puncto Design lässt es sich an alle Ofenvarianten anpassen. Das Rohrsystem ist komplett in Edelstahl gehalten, in allen RAL-Farben erhältlich und kann mit farbigen Sicherheitsringen individuell gestaltet werden.



DAS KONZENTRISCHE ROHRSYSTEM (mit einem Innen- und einem Aussenrohr) ermöglicht die Zufuhr der Verbrennungsluft und die Ableitung der Abgase mit demselben System.

Durchgehend geschweisstes Aussenrohr aus Edelstahl

Durchgehend geschweisstes Aussenrohr aus Edelstahl 316 L



Michael Karlhuber,
Steinhaus b. Wels



Heizkamin als Architekturelement, das Nutzungszonen verbindet

Der Wunsch nach entgrenztem Wohnen führt zu realen Überschneidungen von innen und aussen, Wohnen und Kochen, Wohnen und Essen. So gelungen im vorliegenden Beispiel eines selektierten Gewinners der Ofenflamme 2021, in dem der monumentale Ofen das Erdgeschoss mit einem Zwischengeschoss verbindet. Der kubische und grossformatige Heizkamin ist funktional und architektonisch zugleich. Der Heizkamin verfügt auf der Rückseite im höher liegenden Esszimmer über einen Ethanolbrenner mit einer Flamme von 1,60 Meter Länge. Der architektonische Kniff des Ofenbauers Michael Karlhuber aus Steinhaus b. Wels (A) bringt Wärme in das hallenartige Erdgeschoss und dient als Ausgangsbasis für das Design des gesamten Raumes. Patiniertes Messing ist die Materialwahl des Gestalters, das sich bei Lampen, Deko- und Einrichtungsgegenständen und natürlich auf den Fronten des Heizkamins (Technik Rüegg Violino 55×98) wiederfindet. Eine Holzfach- und Ethanolbrennernische sowie ein Lüftungsschlitze aus verzündertem Rohstahl runden die Anlage ab.

Wohnzimmer 2.0 | Aussenkamin mit Grillfunktion erweitert den Wohnraum

Bietet ein Outdoor-Kamin nicht nur Wärme, sondern auch eine Koch- und Grill-Funktion, braucht bei kühleren Temperaturen niemand die Location zu wechseln – schliesslich will man mit seinen Freunden auch am Abend und bei ungastlicherem Wetter gemütlich und sicher beisammensitzen können. Das ist die Grundidee für dieses Cheminée mit Grillfunktion, gestaltet vom Ofenbauer Erwin Wirz aus Rapperswil. Die Materialien sind wetterfest und lebensmittelecht; so wurde für die Abdeckung wie auch am Boden für den Funkenschutz eine grossformatige Sinterkeramik verwendet. Die Verkleidung ist aus Aluminium und wurde mit einer speziell temperaturbeständigen Pulverbeschichtung veredelt. Das Fassadenholz läuft fast bis zur Feuerstelle und wurde zusammen mit den lokalen Feuerschutzbehörden abgestimmt. Der integrierte Stehtisch bietet ausreichend Platz für gute Gespräche und die Bodenplatte im gleichen Materiallook erleichtert die Reinigung.

Wellflamm Erwin
Wirz, Rapperswil



15,96 kN
Punktbelastung

0,93 N/mm²
Haftzugfestigkeit

7,5 kN
Verkehrslast

3,3 mm
Materialstärke

100 %
Diffusionsfähigkeit

BLANKE PERMAT

Armierender Belagsträger

- > Wirkt entkoppelnd und rissüberbrückend
- > Problemlose Fliesenverlegung auf allen Untergründen
- > Optimaler Schutz bei Drucklast
- > Keine Größeneinschränkung im Fliesenformat

BLANKE PERMAT erhalten Sie hier:
hama keramikdesign GmbH
St. Gallerstrasse 115
9320 Arbon
T +41(0)71 446 61 66
W www.hama-keramikdesign.ch



FÜR HANDWERK, DAS ÜBERZEUGT.

hama
keramikdesign

QUALIFIKATIONSVERFAHREN 2021

Wir gratulieren ...

TEXT: SIMONA BORER, FOTOS: CHARLES INGOLD, KARIN ILLI

Das Schuljahr 2020/2021 war nicht einfach. Nachdem das vorherige mit Fernunterricht abgeschlossen werden musste, waren alle Lernenden froh, während des ganzen Jahres wieder Präsenzunterricht geniessen zu können, auch wenn an der ganzen Schule in den öffentlichen Räumen eine Maskenpflicht galt.

Dieses Jahr fand das Qualifikationsverfahren vom 15. bis 18. Juni 2021 statt, wiederum in Dagmersellen. feusuisse ist stolz auf seine Lernenden und gratuliert allen herzlich zum

erfolgreichen Berufsabschluss. Der frisch diplomierten Ofenbauerin und den 16 diplomierten Ofenbauern wünscht feusuisse für die Zukunft viel Freude an der Ausübung ihres beruflichen Handwerks.

Für die beste praktische Arbeit erhielt Patrick Bösch von der Firma Mike Heller AG an der Abschlussfeier ein Präsent.

Hier einige Impressionen:





Die erfolgreichen Ofenbauer/in EFZ 2021 in alphabetischer Reihenfolge:

Bischofberger Pascal, Tobias Sonderegger Ofenbau/Plattenbeläge, Oberegg

Bösch Patrick, Mike Heller AG, Heiden

Dubuis Guillaume, Eric Marchon SA, Villars-Ste-Croix

Frei Damian, M. Grimm AG, Netstal

Gentsch Roman, Hübscher Ofenbau GmbH, Waltalingen

Jaekel Andreas, Art of Fire GmbH, Romanshorn

Kohler Ennio, Hoffmann Ofenbau GmbH, Reigoldswil

Künzli Amira, Schneebeli AG, Felsberg

Lugon Patrick, RC Cheminées Sàrl, Sion

Luscher Martin, Apothéloz Cheminées SA, Onex

Manser Alexander, Eduard Meier Plattenbeläge AG, Bülach

Müller Tim, Meyer Ofenbau & Plattenbeläge AG, Beromünster

Phuwasanti Suphakon Geng, Heusser Feuer & Keramik AG, Winterthur

Ulrich Silvan, Hauser Ofenbau GmbH, Wollerau

Wenger Benjamin, Daniel Reichenbach AG, Grund b. Gstaad

Wunderlin Cedric, Robert Kaufmann Platten + Ofenbau GmbH, Wallbach

Zollinger Livio, Markus Rüegg Feuer AG, Dietlikon

Der Spezialist
für Kaminhüte



BASTEN[®]
Air-Systeme AG

Basten Air-Systeme AG · Patentierte Kaminhüte
Mittlere Strasse 29E · 3800 Unterseen-Interlaken
T 033 823 40 00 · www.basten.ch



Tel. 071/ 352 48 22

Fax 071/ 351 46 47

E-Mail: schoch.rolf@bluewin.ch
www.schohofen.ch

- Heztüren, *normal, antik*, mit *Glas, Stichtbogen* auch mit *Raumluftunabhängiger* Luftführung
- Kochrohrfalltüren (auch mit *Thermometer*)
- Doppeltüren (Heiz- und Kochrohrfalltüre zusammengebaut)
- Aschentüren und Schubladen
- Russtüren, *normal, antik* und *gasdicht*
- Russtüren aus massiv Messing
- Russbüchsen
- Kaminschieber und Klappen, Klappengriffe
- Rauchkammertüren und Zugluftschieber
- Wärmerohrtüren, *normal, antik*, und mit *Jalousie*
- Wärmerohrtüren massiv Messing
- Wärmetauscher für *Holzfeuerungen*
- Warmlufteinsätze für Kachelöfen
- Frontplatten
- Kacheldraht, • Ofenknöpfe • Ofenfarben,
- Rauchrohre, • Bogen, • Briden
- Kochplatten und Ringspiele für *Holzherde*
- Gussroste, (auch mit *Gussbacken*)
- alle spez. Anfertigungen und Reparaturen für den Ofenbau

Schoch

SCHLOSSEREI GmbH, CH-9103 Schwellbrunn AR

Lieferantenmitglied feusuisse!



IM PFISTER CENTER SUHR

Renomierter Fachbetrieb für
Cheminéeöfen und Klein-
Speicheröfen im Pfister-Center
in Suhr sucht Nachfolgelösung!

Schnuppere auf www.ofenland.ch
und melde Dich bei Karl Hilfiker
unter 079 332 98 58

**Ofen- und Cheminéebaubetrieb sucht für das
Gebiet Thun, Bern und Seeland einen tüchtigen**

Geschäftsführer (m/w)

mit Beteiligung am Geschäftsergebnis

Angesprochen sind Interessierte mit entsprechender
Ausbildung und Erfahrung auf dem Fachgebiet,
welche den Schritt in die Selbstständigkeit wagen
möchten. Weitere Informationen teilen wir
Ihnen gerne bei einem persönlichen Gespräch mit.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an

feusuisse
CHIFFRE 2101
Froburgstrasse 266
4634 Wisen

FACHSCHULE FEUSUISSE



Die ÜK-Halle in Sursee, ab 2022, und kleines Bild: Vertreter der Verwaltung feusuisse und der Lehrpersonen verschaffen sich ein Bild vor Ort.

Überbetriebliche Kurse im Campus Sursee

In den letzten Monaten haben wir wiederholt von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Kaminfeger Schweiz berichtet. Daraus resultiert die logische Konsequenz, die Frobürg zu Bildungszwecken, gemäss gesetzlichem Auftrag, auszulasten und den Fachunterricht der Ofenbauerinnen und Ofenbauer per August 2022 auf die Frobürg zurückzulagern. Heute dürfen wir mit Freude mitteilen, dass die Verwaltung feusuisse nach einem längeren Evaluationsprozess – mit Einbindung der betroffenen Lehrpersonen – entschieden hat, die ÜK (überbetriebliche Kurse) ab August 2022 im Campus Sursee anzubieten. Mit der Wahl dieses ausserordentlich attraktiven Standorts sind wir überzeugt, ideale Voraussetzungen für eine zukunftsgerichtete Ofenbauer-Ausbildung zu schaffen. Der Ofenbauer-Beruf ist und bleibt erlernenswert, attraktiv, kreativ und lukrativ.

Christoph Rutschmann, Präsident
Corsin Farrér, Geschäftsführer

Brandschutzweiterbildung Abgasanlagen und Ofenbau

Kurzbeschreibung

Die Teilnehmer erhalten eine Weiterbildung zu den Grundlagen der VKF-Brandschutzvorschriften und behandeln die Stand-der-Technik-Papiere (STP) Teil A Abgasanlagen und Teil B Ofen- und Cheminéebau. Für die erfolgreich absolvierte Schulung erhalten die Teilnehmer einen Nachweis.

Der Kurs gilt als vom VKF anerkannte Weiterbildung.

- Grundlagen Brandschutzvorschriften
- Bauproduktgesetz und dessen Auswirkung
- Leistungserklärung und Aufstellungsanleitung, VKF Brandschutzanwendungen
- STP Aufbau und Struktur, Ausführungsdetails
- Übungen STP

Ziele

Die Schulungsteilnehmer kennen die Grundlagen der VKF Brandschutzrichtlinien. Sie kennen den Aufbau der STP und können sie anwenden.

Zielpublikum

Ofenbauer, Abgasanlagebauer, Kaminfeger und Brandschutzbeauftragte

Datum

Donnerstag, 24. November 2021, Frobürg, 8.00–17.00 Uhr, Teil A und B

Kosten

Mitglieder feusuisse und Kaminfegerverband	290 Franken, exkl. 7,7% MwSt. *
Nichtmitglieder	390 Franken, exkl. 7,7% MwSt.

* ab 2 Personen aus dem gleichen Betrieb: Reduktion 10% auf die Kurskosten

Die Preise verstehen sich inkl. Pausenverpflegung und Mittagessen.

Mitbringen

Brandschutzrichtlinie WTA, Brandschutzerläuterungen, STP Teil A und Teil B

Ort

Geschäftsstelle feusuisse, Frobürg, Frobürgstrasse 266, 4634 Wisen

Referenten

Markus Gabriel, Kaminfegermeister, für Teil A
Arthur Kasper, techn. Berater feusuisse, für Teil B

Anmeldeschluss

Freitag, 3. November 2021

Anmeldung unter www.feusuisse.ch/kurse-weiterbildungen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

HANDEL + HANDWERK = GLUTFORM RÜEGG

Drei Unternehmen – eine Marke

Glutform GmbH, Markus Rüegg Feuer AG und Loher Feuer GmbH – drei erfolgreiche Unternehmen spannen zusammen und verschmelzen zu einer Marke. Ab Oktober 2021 heisst es: Glutform Rüegg – Feuer. Flamme. Cheminée. Der Handel spannt also mit dem Handwerk zusammen. Was dabei rauskommt: ein Mehrwert für Hafnerbetriebe.

TEXT: ALEXANDRA WEBER, FOTO: GLUTFORM RÜEGG



Glutform-Unternehmer Martin Ritler, der Mann mit Glut im Blut

Markus Rüegg Feuer AG und Glutform GmbH – die zwei Unternehmen gehören seit Mai 2020 Martin Ritler. Dem alleinigen Inhaber der beiden Firmen gehören zudem 70 Prozent der Loher Feuer GmbH in Muri AG. Gegründet wurde die Markus Rüegg Feuer AG 2008 von Markus Rüegg, dem ehemaligen CEO und Verwaltungsratspräsidenten der Rüegg Cheminée Schweiz AG. Zusammen mit seinem Sohn riefen er und Martin Ritler im Jahr 2015 das Handelsunternehmen Glutform GmbH ins Leben. Markus Rüegg wird nun Ende September 2021 pensioniert. Dank dem Inhaberwechsel wurden das Weiterbestehen der drei Unternehmen und mehr als 30 Arbeitsplätze gesichert. Tendenz steigend.

Glutform Rüegg heisst Mehrwert für Handelskunden

Bei Glutform Rüegg profitieren Handelskunden aktuell von kurzen Lieferzeiten, Kleinmengen zu «Grossmengenpreisen»

und unschlagbaren Rabatten. Neu ab Oktober 2021 auch vom Fachwissen der aktuell zwölf ausgebildeten Hafner und Hafnermeister des Handwerksbetriebs der Marke Glutform Rüegg. Denn bei Fragen und Herausforderungen auf der Baustelle unterstützt Glutform Rüegg seine Handelskunden telefonisch und bei Bedarf auch persönlich vor Ort. Glutform Rüegg verkauft nur Produkte, mit denen die Glutform-Rüegg-Hafner selbst auch arbeiten. Schlicht und einfach nach dem Motto: Vom Ofenbauer für den Ofenbauer. Ob Montagehilfe (Manpower, Maschinen, Fahrzeuge), Visualisierungen und Pläne, Buchhaltung oder Marketing – Glutform Rüegg bietet allen Ofenbauern in der Schweiz ab Oktober 2021 einen massgeschneiderten Rundum-Service und das in Deutsch, Französisch oder Italienisch.

Martin Ritler hat Glut im Blut

Als Sohn eines Cheminéebauers war ihm klar, dass er einmal das Unternehmen seines Vaters in Brig-Glis übernehmen wird. Dann kam alles anders. Der Vater starb, kurz nachdem Martin seine Hafnerlehre begann. Das Unternehmen wurde aufgelöst. Martin zog später nach Bern und betreute im Aussendienst während neun Jahren Ofenbauer. Mit der Marke Glutform Rüegg hat der Hafnermeister einiges vor. Ziel: Das Leben der Kunden erleichtern. Mit Hochdruck arbeitet er und sein Team an der Umsetzung des Rebrandings und zukunftssträchtigen Projekten. Stichwort: Digitalisierung.

glutform.ch

Feuer. Flamme. Cheminée.



POUJOLAT SUISSE SA: MEHR ALS 20 JAHRE ERFAHRUNG

Der Spezialist für Abgassysteme

Unser Unternehmen, das im September 1999 von den drei Gesellschaftern Patrick Neurohr, Pierre-Alain Praz und Philippe Briguet gegründet wurde, war schon immer in der Lage, sich entsprechend der Marktentwicklung anzupassen und neu zu erfinden.

Im Verlauf der Jahre zeigten unsere Führungskräfte ein hohes Mass an Flexibilität und Mobilität, etwa bei der Eröffnung mehrerer Lager in verschiedenen Regionen der Schweiz oder der Einführung zahlreicher Dienstleistungen.

Seit jeher stehen unser Planungsbüro sowie unsere qualifizierten und erfahrenen Berater unseren Kunden helfend zur Seite.

Um unsere fachlichen Kompetenzen zu perfektionieren und unser Know-how zu wahren, haben wir im Jahr 2002 Montageteams gebildet, die unsere Westschweizer Kunden bei deren verschiedenen Aufträgen unterstützen.

Mit der Eröffnung einer Produktionseinheit am Standort Granges VS im Jahr 2012 konnten wir unseren Kunden weitere Dienstleistungen anbieten: Fertigung von Brandschutzschächten (ChimeBox), Herstellung von Spenglerteilen aller Art, Sonderanfertigungen usw.

Dank der Vielfalt der Kompetenzen konnte unser Unternehmen stets auf dem neuesten Stand der Technik bleiben und flexibel auf neue Situationen reagieren. Zudem haben wir auch eine breite Auswahl an lagerhaltigen Artikeln im Angebot, mit Liefermöglichkeiten innerhalb von 24 Stunden in jede Region der Schweiz.

Der Oktober 2015 bildete einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte unseres Unternehmens: Wir wurden Teil der Poujoulat-Gruppe, des europäischen Marktführers für Abgassysteme aus Metall.

Die Poujoulat-Gruppe verfolgt eine klare und kohärente Entwicklungsstrategie, die auf starken Werten basiert: Innovation, Qualität, Service und Ethik. Sie ist darüber hinaus ein wichtiger Akteur im Bereich der erneuerbaren Energien, ist in 30 Ländern aktiv und beschäftigt mehr als 1500 Mitarbeitende.

Unsere Abteilung «Heating & Power» bietet unseren Kunden ein komplettes Know-how, von der Planung und Projektierung bis hin zur Fertigung und Installation von Industriekaminanlagen. Zudem hatten wir bereits Gelegenheit, bei zahlreichen Projekten mit internationalen Partnern zusammenzuarbeiten, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Unser Anspruch, mit jedem unserer Partner ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, garantiert die Qualität und zügige Umsetzung unserer Leistungen.

Bisher waren wir hauptsächlich in der Westschweiz tätig. Nun freuen wir uns, unsere Aktivität ab kommendem Herbst auf die Deutschschweiz auszuweiten.

www.poujoulat.ch

www.poujoulat.group

www.heating-and-power.com



BERTRAMS-SABU AG

Feuer und Flamme für den Ofen

TEXT UND FOTOS: PD

Die von Manfred Strub im Jahre 2006 erworbene Firma hat eine bewegte, interessante Geschichte und Tradition. 1872 gründeten Heinrich Bertrams und Karl Höller in Basel das Unternehmen. Mit der Erfindung der innovativen Kniepresse, die später in den USA patentiert wurde, begann die industrielle Produktion von Falzbögen. Bertrams erlangte in kurzer Zeit weltweite Bekanntheit. Er eröffnete 1876 den Standort Wien zur Herstellung von Ofenrohren und Kniepressen. Der Verkauf erfolgte weltweit, bald zählte das Unternehmen mehrere Standorte in ganz Europa und dominierte den Markt mehr als 100 Jahre lang.

Seit mehr als 10 Jahren führt Manfred Strub das Unternehmen erfolgreich als Tochterfirma in Ergänzung zur STRUB+BLASER AG. Der Markt hat sich komplett verändert und stellt das Unternehmen vor grosse Herausforderungen. Mit dem langsamen Verschwinden von Kachelöfen trat sowohl das Cheminée wie auch der sogenannte «Schwedenofen» einen regelrechten Siegeszug an. Der Geschäftsleiter Manfred Strub strebt daher eine enge und gute Zusammenarbeit mit dem Verband der Kaminfeger an.

Die Produktpalette wird laufend angepasst, das «Heiz-Verhalten» von Herrn und Frau Schweizer ständig analysiert. Das Klima wandelt und verändert sich. Mit dieser Veränderung

entwickelt sich die Technik für Heizsysteme mit erneuerbaren Energien laufend. Holz gehört zu den erneuerbaren Energien, kann aber noch viel mehr. Nach wie vor zieht uns der Geruch von frischem Holz in seinen Bann, fühlen wir uns mit einem warm knisternden Holzfeuer im Freien wohl und geborgen.

Die Produktpalette wird laufend angepasst, das «Heiz-Verhalten» von Herrn und Frau Schweizer ständig analysiert.

Die Firmenphilosophie trägt diesen Eigenschaften insofern Rechnung, als sie einerseits ihr Sortiment regelmässig überprüft, analysiert und anpasst. Andererseits muss und will das Unternehmen den Auflagen des Bafu (Bundesamt für Umwelt) gerecht werden. Drittens fühlt sich Manfred Strub aber auch der Tradition verpflichtet. So findet der Kunde der Bertrams-Sabu AG nebst modernsten, allen Anforderungen gerecht werdenden Kamin- und Lüftungshüten, Zubehör für Pelletheizungen auch Produkte zum Unterhalt und Reinigen eines traditionellen Kaminofens.



QUIZ

Wer hat den Ofen im Haus von Pepe und Christine Lienhard umgebaut?

In der Mai-Ausgabe des «fachmagazins» haben wir für die Serie «Mensch, mein Ofen» Christine und Pepe Lienhard in ihrem schmucken Heim in Frauenfeld besucht. Das umgebaute, unter Heimatschutz stehende Bauernhaus datiert aus dem 18. Jahrhundert (erbaut ca. 1740).

Ursprünglich bestand es aus zwei Wohneinheiten. Jede dieser Wohneinheiten hatte ihren eigenen Kachelofen. In den 70ern des vergangenen Jahrhunderts wurden die beiden Wohneinheiten «fusioniert». Dabei sind beide Kachelöfen erhalten geblieben. Der grössere der beiden Öfen wurde aber ans Wärmesystem angeschlossen. Unklar ist, durch wen.

feusuisse sucht die Ofenbaufirma, die den Umbau dieses wunderschönen Kachelofens vorgenommen hat. Wer zur Auflösung des Rätsels beitragen kann, nimmt an der Verlosung für zwei Eintrittskarten zur Pepe-Lienhard-Konzert-Reihe «MUSIC was my first love» teil.

Quizfrage: Wie heisst die Ofenbaufirma, die den Kachelofen im Haus von Christine und Pepe Lienhard in Frauenfeld an das Wärmenetz angeschlossen hat?

Antwort per Mail an:

Info@feusuisse.ch

Stichwort: Pepe Lienhard

Einsendeschluss: 29. Oktober 2021

Die Tourdaten «MUSIC was my first love»

11.5.22 Casino Frauenfeld	16.5.22 KKL Luzern
12.5.22 Bärenmatte Suhr	18.5.22 Parkarena Winterthur
13.5.22 Stadtsaal Wil	19.5.22 Musical Theater Basel
14.5.22 Kongresshaus Zürich	20.5.22 Lorzensaal Cham
15.5.22 KKThun	21.5.22 Kursaal Bern



Impressum

HERAUSGEBER

feusuisse
 Verband für
 Wohnraumfeuerungen,
 Plattenbeläge
 und Abgassysteme
 Frobürgstrasse 266
 4634 Wisen SO
 Tel. 062 205 90 80
 Fax 062 205 90 89
 E-Mail: info@feusuisse.ch
 www.feusuisse.ch

VERLAGSLEITUNG

Corsin Farrér

REDAKTION

Jil Lüscher
 jil.luescher@adi-ag.ch

GESTALTUNG, DRUCK UND VERSAND

ZT Medien AG
 4800 Zofingen
 062 745 93 93
 www.ztmedien.ch

ERSCHEINUNGSWEISE

Viermal jährlich

INSERATE

feusuisse
 Verband für
 Wohnraumfeuerungen,
 Plattenbeläge
 und Abgassysteme
 (Adresse siehe Herausgeber)

ABONNEMENTSPREISE

Inland CHF 51.–
 (inkl. 2,5% MwSt.)
 Ausland CHF 100.–
 (inkl. Versandkosten)

ANLASS / WEITERBILDUNG

ANLASS / WEITERBILDUNG	ORT	DATUM
Verband	Ort	Datum
Sitzung TK Ofen- und Cheminéebau	Zürich	29.09.2021
Sitzung TK Abgasanlagen	Frobürg	06.10.2021
Konferenz der Regionalverantwortlichen	Frobürg	20.10.2021
Regionalversammlung Zentralschweiz	Rothenbürg	03.11.2021
Regionalversammlung Graubünden / Liechtenstein	Sargans	05.11.2021
Regionalversammlung Nordostschweiz	offen	08.11.2021
Regionalversammlung Zürichsee	Dübendorf	10.11.2021
Regionalversammlung Nordwestschweiz	Wallbach	15.11.2021
Lieferantentagung	Frobürg	18.11.2021
Sitzung der TK Keramik und Naturstein	offen	23.11.2021
Sektion Ostschweiz	offen	26.11.2021
Regionalversammlung Aare	Oftringen	29.11.2021
Sitzung der Verwaltung 4.21	Frobürg	07.12.2021
Sitzung der Verwaltung 1.22	Frobürg	18.02.2022
Sitzung der Verwaltung 2.22	Frobürg	16.05.2022
Sitzung der Verwaltung 3.22	Frobürg	13.09.2022
Sitzung der Verwaltung 4.22	Frobürg	08.12.2022
Anlass / Weiterbildung	Ort	Datum
Fachmann/Fachfrau Ofenbau	Frobürg	02.09.2021
		bis 19.02.2022
Brandschutzweiterbildung	Frobürg	24.11.2021
Betriebsferien	Datum	
Weihnachtsferien / Winterferien		20.12.2021
		bis 02.01.2022

Hinweis an feusuisse-Mitglieder: Bitte teilen Sie uns Ihre Anlässe und Kursdaten zur Veröffentlichung an dieser Stelle mit.

2022
 Mitglieder-
 versammlung
 Fachtagung

Bitte reservieren Sie bereits heute das Datum der nächsten feusuisse-Mitgliederversammlung und Fachtagung. Diese findet am **31. März und 1. April 2022** wiederum im Kongresszentrum Hotel Arte Olten statt.



fachmagazin Nr. 4 2021

Anzeigeschluss
 Freitag, 29. Oktober 2021

Erscheint am
 Mittwoch, 30. November 2021

Inserentenverzeichnis

ASKO Handels AG, Widnau	S. 39	Lohner Ziegelei AG, Lohn	S. 40
Attika Feuer AG, Cham	S. 02	Ortner GmbH, A-Loosdorf	S. 20
Basten Air-Systeme AG, Unterseen	S. 32	PCI Bauprodukte AG, Zürich	S. 39
Bertrams sabu AG, Brügg BE	S. 09	Poujoulat Switzerland SA, Granges	S. 28
hama keramikdesign GmbH, Arbon	S. 28	Schoch Schlosserei GmbH, Schwellbrunn	S. 32
Hans Greub AG, Lotzwil	S. 16	sopra Solarpraxis AG, Ormalingen	S. 06
Lohner Ziegelei AG, Lohn	S. 06		



**Ihr verlässlicher Partner
wenn es um Ofen-, Cheminée-
und Kaminsysteme geht.**

- Rauchrohre mit Briden
- Rauchrohre steckbar
- Zubehör
- Luftgitter
- Flexible Aluminium-Rohre
- Kaminaufsätze
- Chromstahlkamine und Abgasanlagen
- Ofenrohre gebläut
- Spezialteile
- Olsberg Cheminéeöfen
- Gartengrill und Feuerschalen

ASKO Handels AG

Industriestrasse 67, CH-9443 Widnau
Tel +41 71 722 45 45, Fax +41 71 722 76 22

Filiale Zentralschweiz
Amstutzweg 2, CH-6010 Kriens
Tel +41 41 310 13 60, Fax +41 41 310 13 63

mail@asko.ch, www.asko.ch

PCI[®]
Für Bau-Profis

**Gute Werte gibt man
gerne weiter**



**Die Flexmörtel von PCI.
Stark, flexibel, sicher.**

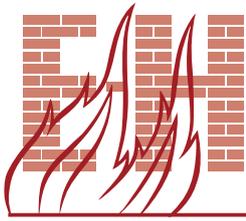
Die beste Generation Fliesenkleber
für jede Herausforderung. Von Profis
gemacht, für Profis gemacht.

- Maximale Verlegesicherheit bei kritischen Fällen
- Mehr Flexibilität bei zeitbedrängten Arbeiten
- Effiziente und leistungsfähige Profi-Qualität

PCI Bauprodukte AG
Im Schachen 291 · 5113 Holderbank

www.pci.ch

A brand of
MBCC GROUP



LOHNER ZIEGELEI AG

FABRIK FEUERFESTER STEINE UND TONWAREN

Cleverere Produkte für den Ofenbau!

BRULA®

Grundofen + Speichertechnik • Zugsysteme • Kleinspeicheröfen • Hüllenprodukte
Sonderbauteile • Verarbeitungsmaterial • Zubehör für den Ofenbau

BRULA GIBT ES BEI DER LOHNER ZIEGELEI AG!



Für jede Bauweise der richtige Ofenputz und der richtige Mörtel!

Putze und Mörtel von BRULA sind ausgereifte Produkte, die seit Jahrzehnten erfolgreich im Einsatz sind. Dabei entwickeln wir unser Sortiment mit innovativen Produkten ständig weiter.

- Der neue BRULA Brillantputz, weiß mit 1mm Körnung!
- Der neue BRULA Haftkleber, universell einsetzbar im Ofenbau!
- Der neue BRULA HKP grau, schnell abbindend, optimal für dichte + massive Ofenverkleidungen.

Lohner Ziegelei AG | Vorderdorf 23 | CH - 8235 Lohn / SH
Tel.: 0041 (0) 52 649 33 18 | Fax: 0041 (0) 52 649 31 68
Mail: feuerfest@lohnerziegelei.ch | www.lohnerziegelei.ch